

Zürich,  
24. August 2011

## **Weisung des Stadtrates an den Gemeinderat**

---

### **Finanzdepartement, Humanitäre Hilfe im Ausland 2011, Dürrekatastrophe in Ostafrika, Fr. 150 000.– an das Schweizerische Rote Kreuz, Nothilfe im Nordosten Kenias**

In Ostafrika herrscht die schlimmste Dürre seit 60 Jahren. Im Länderdreieck von Kenia, Somalia und Äthiopien ist im Herbst letzten Jahres die kleine Regenzeit und in diesem Jahr die grosse Regenzeit ausgefallen. Das Ausbleiben der so wichtigen Niederschläge hat zur Folge, dass die Wasserrückhaltebecken und die tiefen Bohrlöcher nicht wieder mit genügend Wasser gefüllt werden konnten. Im März dieses Jahres wurde geschätzt, dass das noch vorhandene Wasser spätestens bis Ende Juli aufgebraucht sein wird, sodass mittels Wasser-Tanklastwagen für Nachschub gesorgt werden muss. Die Wassersituation hat sich dramatisch schnell verschlechtert, von der anhaltenden Dürre sind im Nordosten Kenias rund drei Millionen Menschen betroffen. Weitere Menschen ziehen von den angrenzenden Ländern Äthiopien und Somalia nach Kenia.

Die ersten Tanklastwagen wurden im April in die betroffenen Gebiete im Nordosten Kenias entsandt. Aufgrund der ausgebliebenen Regenfälle wuchsen auch die Feldfrüchte nicht, weshalb die Familien mit ihren Herden zu den nächsten noch existierenden Wasserplätzen weiterzogen. Dies hat jedoch den Druck auf die noch gefüllten Wasserbohrlöcher weiter verschärft: Das Wasser ging noch schneller zur Neige, was wiederum die nächste Wanderbewegung zur Folge hatte. Viele der bereits geschwächten Tiere haben die für sie aussergewöhnlich lange Wanderung nicht überlebt, die Lebenssituation der Bauern verschlechterte sich weiter markant.

Damit die Bauern in ihren angestammten Weidegebieten verbleiben können, hat das Kenianische Rote Kreuz ein Projekt ausgearbeitet, welches Nahrungsergänzungsmittel für rund 30 000 Schulkinder und die Lieferung von Wasser für 250 000 Menschen in den beiden Regionen Marsabit und Wajir vorsieht.

Die Verteilung von proteinhaltigen Nahrungsmitteln an die Schulkinder findet in den Schulen statt, damit die Kinder weiterhin den Unterricht besuchen können. Als erfreuliche Nebenerscheinung ist ein Anstieg der Schuleinschreibungen festzustellen. Schwangere Frauen und stillende Mütter werden, zusammen mit ihren Kleinkindern, zusätzlich betreut. Zur Ernährungssicherung wird Saatgut für Getreide und Setzlinge für die Fruchtbäume verteilt.

Zur Sicherstellung der Wasserversorgung werden an zentralen Verteilungspunkten zehn Wasserspeicher aus PVC mit einem Fassungsvermögen von je 5000 Liter installiert, welche mittels Wasser-Tanklastwagen gefüllt werden. In die entlegenen Gebiete werden ebenfalls Tanklastwagen entsandt. Beschädigte Wassersysteme, das heisst sechs Brunnen und Wasserlöcher sowie eine 10 km lange Pipeline, werden instand gestellt. Noch vorhandenes Oberflächen-Wasser ist meist verunreinigt und muss deshalb chemisch behandelt werden, damit es als Trinkwasser konsumiert werden kann. Begleitet wird dies von präventiven Hygiene-Massnahmen, um Krankheiten aufgrund von verschmutztem Wasser möglichst zu verhindern. Um die Wasserversorgung auch über die Dürreperiode hinaus sicherzustellen, werden neun Wasserkomitees eingesetzt und ausgebildet, welche die Versorgungssysteme instand halten sollen.

Die Laufdauer des Projektes beträgt ein Jahr, beginnend im September 2011. Das SRK arbeitet mit dem Kenianischen Roten Kreuz zusammen, das als einheimische Freiwilligenorga-

nisation in allen Teilen des Landes präsent und auch international gut vernetzt ist. Die Kenianische Regierung hat das Kenianische Rote Kreuz als federführende Organisation bei der nationalen humanitären Katastrophe berufen.

Für das Projekt wird ein Budget von rund 1,1 Mio. Franken eingesetzt, das detaillierte Budget befindet sich momentan noch in Ausarbeitung. Das SRK wird auch bei der Glückskette um Unterstützung für das Projekt nachsuchen.

Die Stadt Zürich möchte im Rahmen der Humanitären Hilfe im Ausland die von der Dürrekatastrophe betroffenen Menschen im Nordosten Kenias mit einem Beitrag von Fr. 150 000.– unterstützen, um die Not der Betroffenen zu lindern.

**Dem Gemeinderat wird zur sofortigen materiellen Behandlung beantragt:**

- 1. Dem Schweizerischen Roten Kreuz (SRK) wird zugunsten der Nothilfeaktion im Nordosten Kenias für die von der Dürrekatastrophe 2011 betroffenen Menschen ein Beitrag von Fr. 150 000.– auf das PC Konto Nr. 30-4200-3, Vermerk «Hunger in Ostafrika» ausgerichtet.**
- 2. Im Voranschlag 2011 wird auf dem Konto Nr. 2000.36700136, Beitrag für die Nothilfeaktion der Dürrekatastrophe in Kenia, ein Beitrag von Fr. 150 000.– eingestellt.**
- 3. Dieser Beschluss wird i.S.v. Art. 12 Abs. 3 der Gemeindeordnung als dringlich erklärt.**

**Die Berichterstattung im Gemeinderat ist dem Vorsteher des Finanzdepartements übertragen.**

Im Namen des Stadtrates  
die Stadtpräsidentin  
**Corine Mauch**  
der Stadtschreiber  
**Dr. André Kuy**